

Kinder lernen durch Gebärden schneller sprechen

ZEICHENSPRACHE Sozialpädagogin Christina von Waaden aus Jade im Interview – Wie einfache Gesten die Bindung stärken

VON MAIKE SCHWINUM

In der Welt der Kleinsten spielt Kommunikation eine entscheidende Rolle. Sozialpädagogin Christina von Waaden aus Jade hat sich auf eine besondere Art der Verständigung spezialisiert: die Babyzeichensprache. Dabei werden Gebärden genutzt, um mit Babys zu kommunizieren, noch ehe sie sprechen können. Doch was verbirgt sich genau dahinter? Im Interview erklärt sie, wie diese Form der Kommunikation die Bindung zwischen Eltern und Kindern stärkt und beim Spracherwerb hilft.

Frau von Waaden, Sie bringen Babys Zeichensprache bei. Was kann man sich darunter vorstellen?

Christina von Waaden: Babyzeichensprache ist keine eigene Sprache, sondern sie nutzt einzelne vereinfachte Wörter der Gebärdensprache, um mit Babys zu kommunizieren. Es sind Gebärden, die für das Kind einfach zu erlernen und umzusetzen sind. Dabei geht es nicht darum, ganze Sätze zu bilden, sondern dem Kind die Möglichkeit zu geben, mit einfachen Zeichen auszudrücken, was es fühlt, braucht und denkt.

Wie viele Zeichen können Babys denn erlernen?

Von Waaden: Man beginnt mit ungefähr 20 Zeichen. In meinem Seminar lernen die Eltern anhand von fünf Schritten, wie Babyzeichen sinnvoll in den Alltag integriert werden, spielerisch, vorbildlich und bindungsorientiert. In Familien mit Babyzeichen werden etwa 150 Zeichen genutzt, wenn das Kind 1,5 Jahre alt ist.

Welche Vorteile hat die Zeichensprache für Kinder?

Von Waaden: Jeder Elternteil kennt den Frust und die Hilflosigkeit auf beiden Seiten, wenn man das eigene Kind nicht versteht. Mit Babyzeichen kann sich das Kind besser mitteilen. Die meisten Kin-



Die Babyzeichensprache besteht aus insgesamt rund 150 Gebärden, die Kinder ab sechs Monaten lernen können. BILD: IMAGO



Christina von Waaden ist zertifizierte Kursleiterin für Babyzeichensprache. BILD: PRIVAT



Christina von Waaden und ihre Tochter zeigen die Gebärde für „Wo?“. BILD: PRIVAT



Christina von Waadens Tochter zeigt die Gebärde für „Angst“. BILD: PRIVAT

der lernen mit etwa zwei Jahren zu sprechen und die ersten Babygebärden können sie schon im Alter von sechs Monaten umsetzen. Den Eltern erleichtert das den Alltag und die Kinder merken, dass Kommunikation Spaß macht und sie verstanden werden. Dieses Verständnis stärkt die Bindung zwischen Eltern und Kindern und eine gute Eltern-Kind-Bindung stärkt die Kinder fürs ganze Leben.

Haben Sie auch mit Ihren eigenen Kindern Erfahrungen mit Babygebärden gemacht?

Von Waaden: Mein Sohn war schon vier Jahre alt als wir begonnen haben. Er mochte besonders die Zeichen für Dinosaurier und Monster. Mit meiner Tochter habe ich früher angefangen und echte Zauber-momente erlebt: Einmal waren wir auf dem Spielplatz und meine Tochter stand auf der Rutsche und rührte sich nicht.

Ich ging zu ihr und fragte: „Was ist denn los?“ Dann zeigte sie mir das Zeichen für „Angst“ und ich wusste: Okay, sie möchte runter. Das hätte sie sonst nicht mitteilen können.

Wie lange dauert es, bis die Kinder alle Gebärden der Babyzeichensprache erlernen?

Von Waaden: Es ist nicht nötig, dass Kinder alle Zeichen lernen. Sie suchen sich die Zei-

chen heraus, die für sie relevant sind. Im Vordergrund steht das Ziel einer gelungenen Kommunikation. Wie lange es dauert, ist von Kind zu Kind individuell und hängt vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes ab. Ab sechs Monaten sind Kinder motorisch in der Lage, erste Zeichen umzusetzen.

Welche Zeichen suchen sich die Kinder am meisten raus?

Von Waaden: Das Zeichen für „noch mal“ beispielsweise. Kinder lieben es, Dinge zu wiederholen, und mit dem Zeichen können sie das schnell selbst deutlich machen. Oder auch „wo“ – wo ist Papa? Oder wo ist mein Teddy?

Wie kamen Sie als Sozialpädagogin zur Babyzeichensprache?

Von Waaden: Ich arbeite seit etwa 15 Jahren mit chronisch psychisch kranken Menschen und habe dabei viel Leid erlebt. Mit einer guten Eltern-Kind-Bindung kann vielen

ZUR PERSON

Christina von Waaden (37) ist Diplom Sozialpädagogin, zweifache Mutter und lebt in Jade. Seit 2023 ist sie Elterncoach und bietet als zertifizierte Kursleiterin Eltern-Kind-Kurse zum Thema Babyzeichensprache nach dem Konzept „Zauberhafte Babyhände“ von Kelly Malottke an. Dabei gibt es Babykurse für Kinder von 6 bis 18 Monaten sowie Kleinkind-Workshops für Kinder von 1,5 bis 4 Jahren.

Seit diesem Jahr bietet sie nach demselben Konzept auch Seminare für pädagogische Fachkräfte im Weser-Ems-Gebiet an. Sie möchte Fachkräfte mit Theorie- und Praxiseinheiten befähigen, Babyzeichen nachhaltig in ihren Alltag zu integrieren.

Weitere Informationen zu den Kursen gibt es unter www.christinavonwaaden.de.

psychischen Erkrankungen vorgebeugt werden. Als ich selbst Mutter wurde, wollte ich anderen Eltern etwas an die Hand geben, was diese Bindung stärkt. Dann habe ich „Zauberhafte Babyhände“ gefunden und gemerkt: Das ist genau das Richtige.

Kann es passieren, dass die Lautsprachentwicklung leidet, weil Kinder lieber gebärden als zu sprechen?

Von Waaden: Nein, das ist ein Vorurteil. Eltern und pädagogische Fachkräfte haben die Möglichkeit, Kinder mit Babygebärden nachhaltig in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen. Denn durch die Nutzung von Babyzeichen gibt es mehr Sprechansätze, einzelne Wörter werden besser betont und bildlich dargestellt. Auf diese Weise lernen Kinder früher die Bedeutung einzelner Wörter und beginnen nachweislich früher zu sprechen.